

Agri-PV in Deutschland retten

Warum wir jetzt einen verlässlichen Förderrahmen für Agri-Photovoltaik in Deutschland brauchen

Was ist Agri-PV?

Agri-Photovoltaik (Agri-PV) ermöglicht die gleichzeitige Nutzung landwirtschaftlicher Flächen für die Lebensmittelproduktion und die Stromerzeugung aus Solarenergie. Agri-PV schafft damit eine doppelte Wertschöpfung. Demgegenüber steht bei klassischen PV-Freiflächenanlagen zwar die Optimierung des Energieertrags im Vordergrund, jedoch häufig zulasten einer weiteren produktiven Flächennutzung.

Warum ist Agri-PV wichtig?

- **Flächeneffizienz:** doppelte Nutzung derselben Fläche für Landwirtschaft und erneuerbare Energieerzeugung – ohne Verlust wertvollen Ackerlandes,
- **Energie- und Ernährungssicherheit:** Stärkung der Versorgung und Resilienz insbesondere im ländlichen Raum,
- **Akzeptanz vor Ort:** stärkere Teilhabe der Landwirt*innen an der Energiewende,
- **Klimaziele:** Beitrag zum Ausbauziel von 80 % Erneuerbaren Energien am Strommix bis 2030,
- **Klimaanpassung oder Klimaresilienz:** Pflanzenschutz vor Hitze, Hagel und starker Sonneneinstrahlung sowie Reduktion der Wasserverdunstung,
- **Unterstützung des Wirtschaftsausbaus:** durch Erhalt von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum,
- **Netzdienliche Stromerzeugung:** Getrackte und Ost-West-ausgerichtete Agri-PV-Anlagen erzeugen Strom vor allem in den nachfragestarken Morgen- und Abendstunden,
- **Innovation:** Förderung von Forschung und technologischer Weiterentwicklung von besonderen Solaranlagen.

Was steht aktuell im Entwurf des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG)?

- Streichung der gesonderten Ausschreibung für besondere Solaranlagen und damit für Agri-PV
- Kürzung des Technologie-Bonus für Agri-PV von 2,5 auf 0,5 ct €/kWh
- und Absenkung des anzulegenden Werts auf 6,2 ct €/kWh für kleine Anlagen (< 1 MWp)

Die Gleichsetzung von klassischen PV-Freiflächen- und Agri-PV-Anlagen führt zu einer strukturellen Benachteiligung der Agri-PV. Die im EEG-Entwurf geplanten Kürzungen gefährden den Markthochlauf der Agri-PV, weil sie die Mehrkosten für die Vorteile der doppelten Flächennutzung nicht ausreichend abdecken und somit die Wirtschaftlichkeit zahlreicher Projekte infrage stellen.

Unsere Forderungen

- 1 Einführung eines eigenständigen Ausschreibungssegments für Agri-PV-Anlagen zur Sicherstellung eines fairen und marktgerechten Wettbewerbes
- 2 Alternativ: Anhebung des Agri-PV-Bonus von 0,5 ct auf 1,5 ct €/kWh
- 3 Für kleine Agri-PV-Anlagen (< 1 MW): Anhebung des anzulegenden Werts auf 7 ct €/kWh
- 4 Befreiung von Baukostenzuschüssen für Agri-PV-Anlagen
- 5 Klare Unterscheidung zwischen klassischen PV-Freiflächen- und Agri-PV-Anlagen (EEG, Agri-PV-Norm)

Jetzt handeln – für Flächeneffizienz, Klimaschutz und soziale Akzeptanz!

Mehr Informationen: www.vnap.org | info@vnap.org